

Resultate

Basketball, NBA: Dallas Mavericks – Cleveland Cavaliers 94:127, Indiana Pacers – Orlando Magic 118:86, Brooklyn Nets – New Orleans Pelicans 91:111, San Antonio Spurs – Toronto Raptors 117:107, Utah Jazz – New York Knicks 87:82, Los Angeles Lakers – Detroit Pistons 93:85.

Eishockey, NHL: Minnesota Wild (2 Tore Vanek) – New Jersey Devils 6:2, Philadelphia Flyers (mit Raffl) – Dallas Stars 1:2, New York Islanders (ohne Grabner) – New York Rangers 1:2, Carolina Hurricanes – Columbus Blue Jackets 3:4 n. P., Montreal Canadiens – Tampa Bay Lightning 0:1 n. V., Ottawa Senators – Boston Bruins 1:3, St. Louis Blues – Winnipeg Jets 5:4, Colorado Avalanche – Los Angeles Kings 2:5.

Rad, Tirreno-Adriatico, 1. Etappe, Einzelzeitfahren in Camaiore (5,4 km):

1. Adriano Malori (ITA) Movistar 6:04 Min., 2. Fabian Cancellara (SUI) Trek + 1 Sek., 3. Greg van Avermaet (BEL) BMC 2, 4. Maciej Bodnar (POL) Tinkoff, 5. Matthias Brändle (AUT) IAM alle gl. Zeit. **Paris-Nizza, 3. Etappe, Saint-Amand-Montrond – Saint-Pourcain-sur-Sioule (179,0 km):** 1. Michael Matthews (AUS) Orica 4:32:12 Std., 2. Davide Cimolai (ITA) Lampre, 3. Giacomo Nizzolo (ITA) Trek, alle gl. Zeit. Weiter: 57. Georg Preidler (AUT) Giant-Alpecin, 92. Riccardo Zoidl (AUT) Trek, gl. Zeit. **Gesamtwertung:** 1. Matthews 14:25:26 Std., 2. Michal Kwiatkowski (POL) Etixx + 1 Sek., 3. Rohan Dennis (AUS) BMC, gl. Zeit. Weiter: 29. Zoidl 23. 55. Preidler 32.

Fußball, Istrien-Cup für Frauen-Nationalmannschaften, Spiel um Platz drei: Österreich – Frankreich B 2:1 (0:0) Tore: Zadrazil (59.), Billa (61.)



Rafael Nadal (Bild) will Titelrekord von Sampras brechen. EPA

Nadal hat French Open im Visier

SCHWARZACH. Der spanische Tennisstar Rafael Nadal hat bekräftigt, dass er bei den French Open im Mai auf seinen 15. Grand-Slam-Titel losgehen will, mit dem er Pete Sampras abhängen würde. „Mir würde es schon gefallen, einen mehr zu haben als Pete“, sagte Nadal. Der 28-Jährige hatte Anfang März in Buenos Aires seinen ersten Sieg in diesem Jahr gefeiert. Derzeit befindet er sich nach Verletzungen und einer Spielpause aber noch nicht auf dem Top-Level.

Budapest als WM-Gastgeber

BUDAPEST. Die ungarische Hauptstadt springt als Ausrichter der Schwimm-Weltmeisterschaft 2017 ein. Der ursprünglich vorgesehene Austragungsort der Langbahntitelkämpfe, die mexikanische Stadt Guadalajara, war Mitte Februar aus Kostengründen abgesprungen. Damit müssen die Weltmeisterschaften 2021 neu ausgeschrieben werden.

Armenien mit Team in Baku

ERIWAN. Trotz des Konflikts mit Aserbaidschan um die Region Berg-Karabach wird Armenien mit einer Mannschaft an den ersten Europaspielen in Baku teilnehmen. Athleten aus Armenien sollen nach Angaben der Vereinigung aller Nationalen Olympischen Komitees Europas (EOC) bei dem Kontinentalwettbewerb vom 12. bis 28. Juni in Aserbaidschans Hauptstadt in sechs Sportarten starten.

VN-INTERVIEW. Philipp Groborsch (38), EYOF-Geschäftsführer

„Ein Schönredner war ich nie“

EYOF-Geschäftsführer Philipp Groborsch glaubt an einen Budgetüberschuss.

CHRISTIAN ADAM
E-Mail: christian.adam@vorarlbergernachrichten.at
Telefon: 05572/501-211

SCHRUNGS. Der Glanz der Goldmedaillen ist längst verblasst, von den großen Emotionen während der Bewerbungswoche ist nichts mehr zu spüren, geblieben ist aber die Arbeit. Im Büro des EYOF 2105 wird noch fest gearbeitet, bis zum 30. April müssen die letzten Aufbauten der Wettbewerbsstätten abgebaut und die Finanzen abgerechnet sein. Dann endet auch der Vertrag mit Geschäftsführer Philipp Groborsch, der vor und während der Jugendspiele Garant für einen reibungslosen Ablauf war. Mehr noch, der 38-jährige Wahl-Innsbrucker wird am Ende mit den „Büchern“ wohl auch ein finanzielles Plus übergeben. Das sah vor gut einem Jahr (17. März 2014), als er erstmals sein Büro betrat, noch ein wenig anders aus.

Im Rückblick darf man wohl ruhig sagen, dass es kein leichter Beginn war?

GROBORSCH: Es fehlte ein sauberes Konzept und, wir nennen es in der Veranstaltungsbranche das cross functional. Das steht für das große Ganze, bereichsübergreifend. Im Endeffekt ist das so: Du hast 26 Einzelpositionen, jeder kann seinen Bereich planen und dann sagt plötzlich einer: „Ich habe gedacht, wir machen das so“ und der andere meint: „Aber ich dachte, wir machen es

so“. Der Krach ist vorprogrammiert. Da muss der Geschäftsführer Verantwortung übernehmen, um genau diese Abstimmungsmechanismen in Gang zu setzen. Die Detailfragen haben dann gezeigt, dass Handlungsbedarf besteht.

... und so wurden Sie geholt. Mit dem klaren Auftrag, die Finanzen in Ordnung zu bringen und in Ordnung zu halten, richtig?

GROBORSCH: Aber auch um eine Linie hineinzubringen, weil: Wenn der Fisch keinen Kopf hat, dann kann er auch nicht schwimmen. Wir hatten hier auch nicht die Top-Eventriege, sondern engagierte Leute, die aber noch Führung brauchten – und einen Rückhalt. Meine Art zu arbeiten ist operativ, deshalb habe ich einige Funktionen selbst gemacht. Ich bin kein Schönredner, ich lege die Fakten auf den Tisch und mache meine Arbeit. Stutzig geworden bin ich anfangs, weil sich Einnahmen und Ausgaben immer auf dem gleichen Niveau beliefen, also wenn kein Plus und kein Minus ersichtlich ist. In einem Veranstaltungsbudget aber habe ich normalerweise Zahlen, die variieren. So habe ich angefangen, das Budget einnahmen- und ausgabenseitig zu bearbeiten, immer mit dem Ziel, die Ausgaben wirklich kritisch zu hinterfragen. Diesbezüglich ist mir meine Zeit aus Innsbruck (Anm. d. Red: Olympische Jugend-Weltspiele), wo ich die Operations gemacht habe, zugute gekommen. Wir sind dann von der euphorischen Budgetierung der Einnahmen in eine konser-



Für Philipp Groborsch heißt es langsam zusammenpacken. FOTO: STEURER

vative übergegangen. Wir haben also rausgenommen, was für uns unsicher war, als erstes die EU-Gelder – die auch nicht geflossen sind.

Wie sah ihr erster Zahlensturz aus?

GROBORSCH: Bei der ersten Bestandsaufnahme bin ich auf Einnahmen von 5,5 Mill.

und Ausgaben von sieben Millionen Euro gekommen, das war eine große Differenz.

Am Ende betrug das Budget 6,48 Millionen Euro?

GROBORSCH: Ja, weil wir in Sachen Sponsoring extrem Gas gegeben haben. Peter Menzel, Leo Kranz und Marc Brugger haben quasi – wie

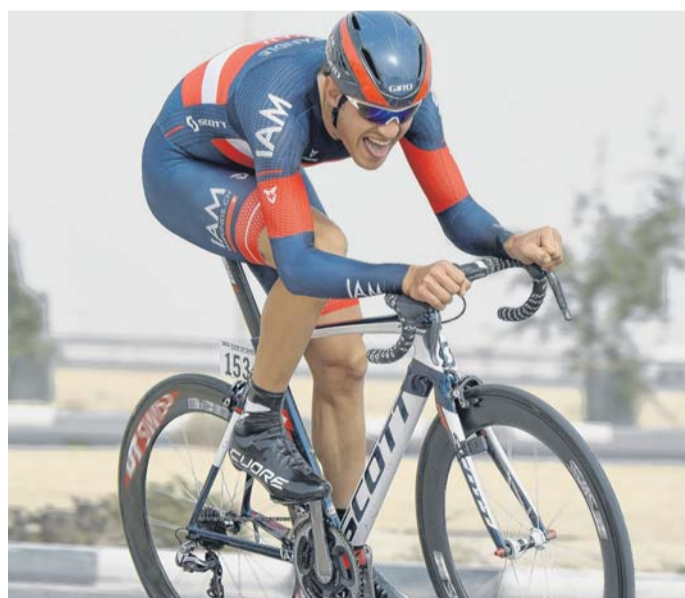
sagt man so schön – das letzte Hemd verkauft. Die Kunst ist es ja, so eine Veranstaltung zu machen mit einem Team, einem sauberen Budget und der Einbindung der Bevölkerung. Ich denke hier an die Vereine, die viele Arbeitsstunden – meist unentgeltlich – hineingesteckt haben.

Und so wird möglicherweise unterm Strich ein Plus stehen?

GROBORSCH: Ich hoffe doch. Das Geld könnte dem Sport in der Region zugute kommen. Das wäre wohl die beste Botschaft.

Thema Nachhaltigkeit: Was ist geblieben, was sollte bleiben?

GROBORSCH: Die Sprungschancen waren da, der Weltcup der Snowboarder ebenfalls – beides wird nachhaltig genutzt. Der Aktivpark, so wie er jetzt dasteht, macht Sinn. Eine echte Eishalle wäre für die Region finanziell nicht zu stemmen gewesen. Die Frage ist, was macht das Land mit der Multi-Sport-Veranstaltung, die da war, mit dem Wissen, das hier generiert wurde, mit den Mitarbeitern, die da sind, mit dem Wissen, das wir den Vereinen geben konnten. Die Nutzung hört ja nicht fünf Tage nach den Bewerben auf. Gerade über den Sportservice könnte man das generierte Wissen kleineren Veranstaltern weitergeben. Leute wie Ingo Türtscher oder Marc Brugger können ihre Erfahrungen weitergeben. Warum nicht eine nächste Bewerbung überlegen? Wir reden hier ja von einem Zeitraum von vielen Jahren. Das wäre für mich ein Stück von wirklicher Nachhaltigkeit.



Matthias Brändle fehlten nur zwei Sekunden für den Sieg. FOTO: WATSON

Das Podest knapp verpasst

Matthias Brändle wurde beim Prolog bei Tirreno-Adriatico Fünfter.

LIDO DI CAMAIORE. (VN-akp) Einmal mehr stellte der Hohenemser Radprofi Matthias Brändle seine Zeitfahrqualitäten unter Beweis. Der Ex-Stundenweltrekordhalter verpasste beim Prolog der siebenstägigen Rundfahrt Tirreno-Adriatico über 5,4 Kilometer um wenige Hundertstel das Podest. Mit einer Zeit von 6:06 Minuten blieb der 25-Jährige in Camaiore (Ita)

nur zwei Sekunden hinter Lokalmatador Adriano Malori (Movistar) und eine Sekunde hinter dem Zweitplatzierten, Fabian Cancellara (Trek). Greg Van Avermaet (BMC) und Maciej Bodnar (Tinkoff Saxo) als Dritte und Vierte lagen ebenfalls nur zwei Sekunden zurück, es zählten die Abstände in Hundertstel. „Ich weiß nicht, ob ich mich freuen soll, dass ich ganz nahe an die Weltspitze herangefahren bin, oder ob ich mich über den verpassten Podestplatz ärgern soll. Ich bin konstant gefahren, vielleicht

wäre in den Kurven noch etwas drin gewesen. Man fragt sich, wo man diese Hundertstel verloren hat“, resümierte der IAM-Fahrer.

Weiteres Zeitfahren

„Matthias hat gezeigt, dass er stark ist und sich weiterentwickelt hat“, analysierte Kjell Carlström, Sportlicher Leiter bei IAM Cycling. Brändle stellt sich auf den folgenden Etappen in den Diensten seiner Mannschaft. Beim Finale am Dienstag folgt ein weiteres Zeitfahren über zehn Kilometer.

Guter Saisonstart für die Vorarlberger Kartsportler

Spitzenergebnisse für die Ländle-Piloten beim Auftakt in Bozen.

SCHWARZACH. (VN-dg) Einige Ländle-Kartracer starteten schon am vergangenen Wochenende in ihre neue Saison. Beim Auftakt in Bozen zur „DAI-Trophy“ – einer vom Rennkartverband Tirol veranstalteten Rennserie mit sechs Rennen in Italien, Deutschland und Österreich – gelangen den vier Vorarlbergern durchwegs gute

Resultate. Der im Moment wohl schnellste Ländle-Kartfahrer, Christoph Hold (25) aus Lauterach, steigerte sich in der KZ2-Klasse mit seinem Sechsgang-Maranello-Schaltkart von Lauf zu Lauf. Der Gewinner des deutschen KTC-DSW-Pokals von 2013 und Vorjahres-Vizechampion der DAI-Trophy holte sich bei 19 Gegnern nach einem fünften Rang im Qualifying-Lauf Rang drei im Prefinale und den zweiten Platz (hinter dem Deutschen Oliver Braun) im

Finale. Der Lustenauer Thomas Mätzler schaffte in der Schalter-Klasse KZ2 35+ die Ränge sechs, fünf und zwei. „Racer-Girl“ Claudia Lerch aus Göfis wurde bei den „Senior Open 125“ einmal Fünfte und zwei Mal Dritte. Der erst siebenjährige Höchster Kiano Blum musste in der Bambini-Klasse mit teils schon Elfjährigen mitkämpfen, wurde aber dennoch unter 14 Teilnehmern in den drei Rennheats Vierter, Siebenter und Sechster.



Der Lauteracher Christoph Hold ist derzeit die Nummer eins im Ländle-Kartsport. FOTO: FOTO: DAVIDE PASTANELLA